

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 27 (1901)  
**Heft:** 51  
  
**Rubrik:** [Stanislaus an Ladislaus]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Waldweg am Morgen.

(Nach einem Gemälde von J. L. Nüßli.)

**S**tritt ein! — Geheimnisvolles Schweigen  
Umfaßt Dich hier in Waldesduft,  
Wo unter frisch betauten Zweigen  
Ein Odem weht von Frühlingsluft.  
Ein Plätschern durch die Feiertille  
Wagt nur des Quellschens kühner Sprung,  
Am moos'gen Felsblock lacht die Fülle  
Gestrüpp von Heidelbeeren jung,  
Und los' umstrahlt vom Sonnenscheine  
Der Nebel durch die Tannen zieht,  
Vor meinem Blicke steht — ich meine —  
Leibhaftig ein gemaltes Lied!

### Seelisbergliches.

Mein lieber Rudolf, solltest du nicht weinen,  
Der Seelisberg will seine Eisenbahn;  
Die braven Aktionäre alle meinen:  
Des Guten werde nie zu viel gethan.  
So lange noch in Millionen Wegen,  
Uns mahnend was den Alten Pflicht gebeut,  
Ihr Glück verlangend kleine Kinder liegen,  
Da rechnen Kluge nicht allein für heut.  
Denn wo ein alter Gnadenort gelegen,  
Da will der Zukunftsmensch auch einmal sein,  
Geht lieber nicht auf Steinbelegten Wegen  
Und steigt in Vergabahnwagen ein.  
Und werden liebe Blumen auch zerfahren,  
Und geh'n im Dampfe Wohlgerüche aus;  
Et was! — Es wachsen doch in kurzen Jahren  
Schon Sonnenblumen um das Wärterhaus.  
Was will man über Sklavenseelen schreien?  
Sie bringen ja Bequemlichkeit und Geld!  
Und solche Gründe soll man nicht entweihen,  
Wer sie verachtet ist noch lang kein Held!  
Es kann doch sicher jedes Kind begreifen,  
Dass Laufen einen Bergsteig nicht versüßt;  
Und wenn die Dampfmaschinen pfeifen,  
Wird ja das Grütli hell und flott begrüßt!  
Und Kühe, die da grafen auf den Matten,  
Sie läuten ja dazu und hüpfen mit.  
Den Hirten wird die Eisenbahn gestatten  
Den Käse zu verkaufen mit Profit.  
Wir wollen nicht ein Heiligtum vermindern,  
Und hätten keinen Appen da davon;  
Und wollt Ihr uns die Seelisbahn verhindern,  
So kommt man später „3-leid“ per Luftballon.

Ein steigender Aktionär.

### Weihachtsproklamation der englischen Regierung.

Ehre sei Gott in der Höhe, der zehntausend Kinder uns abnahm,  
Friede auf Erden des Kirchhofs nun eintritt im Lande der Buren.  
Und Wohlgefallenen den Menschen, die da wohnen im britischen Reiche.

### Marmaramarmelade.

Es prägeln sich von Zeit zu Zeit am heiligen Grab die Christen;  
Den ersten Mann das wenig freut, doch freut's die Pietisten.  
So hat vor fünfzig Jahren auch der Krimkrieg sich entsponnen,  
Mit Pfaffenhandel nach Gebrauch recht heuchlerisch begonnen.  
Und wieder wollten Handel han die unschleibaren Notten,  
Sie griffen sich mit Häufen an, dem Heiligtum zu spotten.  
Recht haberei war jederzeit die Quintessenz des Glaubens:  
Der zweite Satz blieb auch nicht weit: die Theorie des Raubens.  
Da kam im langen Bart herbei, der Muselman, der Türke,  
Und jagt zum Teufel alle zwei, sprach: „Ich will kein Gewürge!“  
Der Sultan merkte den Gestank, den Mut verlor er doch nicht,  
Er sprach: „Und bin ich noch so krank, am Sterben bin ich noch nicht!“

### Klassifizierung.

„Was ist eigentlich ein Wigblatt-Redaktor?“  
„Ein Friseur — denn er ordnet die Haare auf den Zähnen...“

Unders, als man's treibt, so geht's, hab' ich längst herausgefunden:  
Wenig Blumen werden stets uns ins Leben eingewunden;  
Erst wenn wir im Tod erblaffen, kommen sie mit vollen Händen,  
Mit gigantischen Kranzestapfen, prunkend mit den Blumenpenden.  
Nach der alten Väter Brauch thär's ein kleines Sträußlein auch.  
Dass die Totenschmeichelleien, den, der lebt, such' zu erfreuen.



Lieber Bruoother Ladislaus!

Es hot mich nicht wenig gegauthiert, dass die eiggenössische  
Bundes-Suppängion Weiterale sogar diwären Radifahlen  
Grad-Ziönlern in den bolitischen Igweiden jußt.

Ich Widdere fast, Sie hapen dito Irehn, dass auch ihr Betail de  
voix am Ente zu gescheut werten könnten. Sie simulieren zwar for-  
miele Betenken, haarhingegen werden Sie es hapen wie Wir: Sowohl es  
4 uns, Ladispedifulus, fiel einfacher ist und sich beßer ms, wenn unsere  
Perte glaubt, wir seien le andere Art Nüener, sowoll ist es 4 unsere  
radifahlen Widdersacher in der Buntessers-Umlung kraftischer, wenn ihre  
Pauren nicht außendiviethieren können, wie's gemß Wirth, dass man in die  
schweiz. Vortred-Gallerie kommt.

Unter uns ragt, Ladislaus, beirte ich es gar nicht 4 ein fattolli-  
sches Unglück, wenn unsere minder begüberten Schuhlgemeinten  
aus dem Bundeshortmehnah geSaugt werien. Wenn auch diese  
5 Leiber meistens ungläupiger und fegerischer Apstammung sind,  
so ms es gar nichts: puncto peccuniam heißt meine Paarole; Non olet.  
Die Haubzache ist, dass der Bundesedelmeister uns das Geld apzuliefern  
hot, das weitere peforgen wir schon. Es kann uns nur recht sein, wenn  
man per ex einen neuen Wohnifazius ansch=Affen oder eine thee=  
fädte Maria rehbarieren laßen kann. Dito Wirth unsere Folsk=  
bilitung fattollisch gehopen, wenn wir ca. die Hälfte der Puntess=  
paken dem Peterspfennig theebigieren, damit der heulige Fatter da 4  
sorgt, dass unsere Theohrien bei den Schulpuppen auf Inen regneten Boden  
fallen. Was speziöl mich 'anbetrifft, so hätte die Läusenbett, wie ich  
lethhin rehn hope, auch eine neue Sous-stature-Undergestalt nötig.  
Schon auß diesem Bringip begrieße ich die Understüßung der Folskschuhle  
durch die Radifahlen.

Ich bleibe Dein Zer

Stanislaus.



Rägel: So Chueri, jeh händ'r ja  
bald Hilt von Eure Ehinde, wo scho es  
Meitli süßähni ischt, das wird i freue!  
Chueri: Ja, da chamer Freud' ha,  
wämmer Eis öppis heißt, dass es e Glicht  
macht wie en Delgöb und nüd weiß,  
wie agtriiffe!

Rägel: Die sind aber doch bim Eid  
rächt gschuelet und händ alls glehrt,  
oder nüd?

Chueri: Ja, ämmel au Algebra und  
Geometrie, das ischt doch d'Hauptfach  
für es jungs Meitschi, dann stohd ene d'Wält off!

Rägel (schlägt die Hände über dem Kopf zusammen): Jä, Chueri,  
asä, nu dann nimmts mi nümme Wunder, as lethti e so es jungs Fraueli  
häd welle en Paas rupse, wo si bim Kommeß-Uebel gholt häd und der  
Magd e Stuck Sunnleid ösipfe gäh häd, as si der Salot derque chönni  
ga wäsche!...

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

### Reithosen, solid und bequem,

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage Zürich.

### Seiden-Fahnen

Adolf Grieder & Cie., Zürich

### Fahnen-Seiden

Adolf Grieder & Cie., Luzern